

MEDIEN- UND ICT-KONZEPT



Inhalt

| | |
|--|----|
| Digitale Zielsetzung der Schule Rüeggisberg | 1 |
| Pädagogisches Konzept | 2 |
| Bedeutung und Ausrichtung nach Lehrplan 21 | 2 |
| Die wichtigsten Einsatzbereiche von ICT im Schulalltag | 3 |
| Was die Schüler*innen im Modul Medien und Informatik lernen sollen | 4 |
| Rahmenbedingungen zur Zielerreichung | 7 |
| Verhalten im Internet und Nutzung der Schulgeräte | 9 |
| Technisches Konzept..... | 10 |
| ICT-Infrastruktur der Schule | 10 |
| Druckkonzept | 11 |
| WLAN | 11 |
| Apps | 11 |
| Technische Support-Organisation | 12 |
| Datenmanagement | 13 |

Digitale Zielsetzung der Schule Rüeggisberg

Grundlage

Um sich in einem auch künftig stark wandelnden, durch vielfältige Medien und Informationstechnologien geprägten gesellschaftlichen Umfeld zurechtzufinden, müssen Schulen und Lehrpersonen sich aufmerksam mit den neuen Entwicklungen auseinandersetzen und einen Beitrag zur Informatik- und Medienbildung leisten.

(Didaktische Hinweise, Lehrplan21)

ICT hat in den Schulen einen hohen Stellenwert und sollte ein wichtiges Instrument im täglichen Unterricht sein. ICT ist auch in unserer Schule ein wichtiger Bestandteil im Unterricht, in der Zusammenarbeit, in der Planung sowie in der Kommunikation untereinander und mit den Eltern.

Das Medien- und ICT-Konzept der Schule Rüeggisberg zeigt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit Medien und ICT. Im Teil „Pädagogisches Konzept“ wird dargelegt, wie Medien und Informatik unterrichtet wird. Die Kompetenzen, Ziele und die Inhalte richten sich nach dem Lehrplan 21.

Als Grundlage für das ICT-Konzept der Schule Rüeggisberg dient der Modullehrplan „Informatik und Medien“ im Lehrplan 21 sowie das Pflichtenheft „Spezialist/in Medien und Informatik (SMI) an den Volksschulen des Kanton Berns“.

Pädagogisches Konzept

Dieser Teil des Konzeptes beschreibt, was die Kinder und die Lehrpersonen mit digitalen Geräten machen, lernen und erarbeiten. Vorlage sind die Kompetenzen des Lehrplans.

Bedeutung und Ausrichtung nach Lehrplan 21

Die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien prägt die Gesellschaft nicht nur in der Wirtschaft, Politik und Kultur, sondern zunehmend auch in der persönlichen Lebenswelt bis hin zur Gestaltung von Beziehungen. Die Bedeutung von digitalen Medien und Computertechnologien als Werkzeuge zur Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Information nimmt nach wie vor zu und weitere Entwicklungen sind absehbar.

Die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist durchdrungen von traditionellen und digitalen Medien sowie von Werkzeugen und Geräten, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren und die durch ihre Omnipräsenz neue Handlungsmöglichkeiten und neue soziale Realitäten schaffen. Kinder und Jugendliche müssen lernen, damit und mit den Folgen dieser Realitäten kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen. Bereits vor Schuleintritt begegnen und nutzen Kinder heute zahlreiche Medien. Eine zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, diesen vor- und ausserschulischen Mediengebrauch als Ressource und Erfahrungsfeld aufzugreifen und die Schüler*innen zu einer vertieften Reflexion dieser Erfahrungen und Fähigkeiten zu führen. (Zielsetzungen, Lehrplan21)

Der Lehrplan 21 gibt folgende Zielsetzungen vor:

- Medien verstehen und verantwortungsvoll nutzen
- Grundkonzepte der Informatik verstehen und zur Problemlösung einsetzen
- Erwerb von Anwendungskompetenzen

Die wichtigsten Einsatzbereiche von ICT im Schulalltag

In diesem Teil werden die wichtigsten Bereiche in unserem Schulalltag dargestellt, bei denen der Einsatz von ICT wichtig ist.

Unterrichtsvorbereitung

ICT leistet eine wertvolle Hilfe bei der Vorbereitung des Unterrichts und bei der Zusammenarbeit im Team. Jede Lehrperson muss Applikationen wie Textverarbeitung, Recherche- und Kommunikationsmittel, Präsentationstechniken, Werkzeuge für kooperatives Arbeiten u.ä. sicher nutzen können. Sicherheit im Umgang mit ICT erleichtert die Begleitung der Schüler*innen im Unterricht. Das Aufbereiten von Unterrichtsmaterialien in digitaler Form erleichtert den Austausch, die Nutzung und die Lagerung zwischen den Lehrpersonen erheblich. Daher sollen Arbeitsmaterialien weitgehend digital aufbereitet und untereinander ausgetauscht werden.

Im Unterricht

E-Learning ist Bestandteil des Unterrichts

Wenn immer sinnvoll, soll das E-Learning gefördert werden. Das E-Learning kann so bereits im Zyklus 1 mit iPads ermöglicht werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass dies in geführten Sequenzen geschieht und die Schüler*innen sich über das Gelernte und Erfahrene austauschen können.

E-Learning Programme sollten wenn möglich vereinheitlicht werden (Anton, Antolin, Mathwelt Training, learningapps.org..)

Dokumentations- und Präsentationsmedien im Unterricht

ICT wird für die Dokumentation von Lernprozessen und die Präsentation von Produkten eingesetzt. Die Lehrpersonen wie auch die Schüler*innen sollten verschiedene digitale Dokumentations- und Präsentationsmedien kennen und einsetzen.

Informationsrecherche im Internet

ICT wird im Unterricht zur Informationsbeschaffung genutzt. Dabei ist das Ziel, dass die Schüler*innen eine gute Recherchekompetenz im Internet entwickeln. Das bedeutet, dass sie unter Anwendung von gezielten Suchstrategien effizient recherchieren. Ihre Suchergebnisse sollen die Schüler*innen auch kritisch einschätzen und beurteilen können.

Der Informations- und Datenaustausch der Schule

ICT wird für den digitalen Informations- und Datenaustausch verwendet. Daten und Informationen innerhalb der Schule werden via E-Mail oder Cloud-Diensten geteilt. Der Informationsaustausch an Dritte geschieht über die Schulwebsite (<http://www.schule-rueggisberg.ch>) und ab dem Sommer 2024 mit der digitalen Kommunikationsplattform „Klapp“.

Was die Schüler*innen im Modul Medien und Informatik lernen sollen

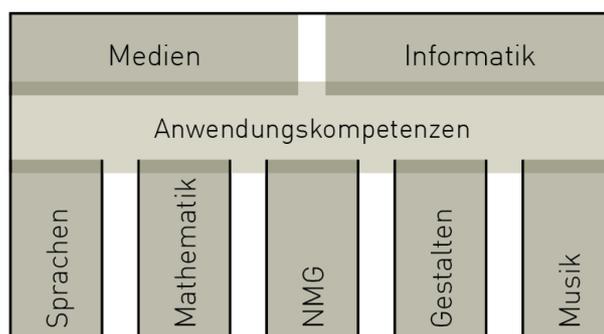
Die Kompetenzen, die die Schüler*innen im Bereich der ICT erwerben sollen, werden im Lehrplan 21 vorgegeben.

An der Schule Rüeggisberg werden die Kompetenzen des „Modullehrplan Medien und Informatik“ im Zyklus 1 und auf der Stufe der 3./4. Klasse **fächerübergreifend** erworben. Die Lehrpersonen müssen deshalb Medien und Informatik als didaktisches Mittel in den einzelnen Fächern integrieren. Es ist Unterrichtsbestandteil aller Fächer. Die 5./6. Klasse hat „Medien und Informatik“ zusätzlich in einem Unterrichtsfach.

Die Schule achtet stets darauf, dass Medien und Informatik als Lernwerkzeug vielfältig eingesetzt werden kann. Die Schüler*innen sollten die digitalen Medien in folgenden Unterrichtsfächern und den Tätigkeitsbereichen im Unterricht nutzen:

- Mathematik
- Fremdsprachen
- Deutsch
- NMG
- Gestalten
- Musik
- Lernen und Üben
- Information und Recherche
- Präsentieren

Die Anwendungskompetenzen werden hauptsächlich im Unterricht der Fachbereiche vermittelt. Einzelne Anwendungskompetenzen sind Teil der Kompetenzbereiche Medien und Informatik. Die Abbildung zur Struktur des Modullehrplans „Medien und Informatik“ zeigt die Überschneidung der Fachbereichslehrpläne bezüglich der Anwendungskompetenzen.



Im Folgenden werden die Kompetenzstufen, welche als Grundanspruch für den Zyklus 1 und 2 im Lehrplan festgehalten werden, aufgelistet. Die komplette Auflistung der Kompetenzen und Kompetenzstufen ist im Modullehrplan «Medien und Informatik» des Lehrplans 21 zu finden.

Zyklus 1

Das Ziel der Integration von ICT im Zyklus 1 besteht darin, den Schüler*innen einen sinnvollen Umgang mit digitalen Medien beizubringen. Wobei das spielerische Experimentieren mit Bild und Ton und das Erkunden von kreativen Ausdrucksmöglichkeiten eine zentrale Bedeutung haben.

Der Grundanspruch des Bereichs Medien im Zyklus 1

Leben in der Mediengesellschaft

Die Schüler*innen können sich über Erfahrungen in ihrer unmittelbaren Umwelt, über Medienerfahrungen sowie Erfahrungen in virtuellen Lebensräumen austauschen und über ihre Mediennutzung sprechen (z.B. Naturerlebnis, Spielplatz, Film, Fernsehen, Bilderbuch, Hörspiel, Lernprogramm).

Medien und Medienbeiträge verstehen

Die Schüler*innen können benennen, welche unmittelbaren Emotionen die Mediennutzung auslösen kann (z.B. Freude, Wut, Trauer).

Medien und Medienbeiträge produzieren

Die Schüler*innen können einfache Bild-, Text-, Tondokumente gestalten und präsentieren.

Mit Medien kommunizieren und kooperieren

Die Schüler*innen können mittels Medien bestehende Kontakte pflegen und sich austauschen (z.B. Telefon, Brief).

Der Grundanspruch des Bereichs Informatik im Zyklus 1

Datenstrukturieren

Die Schüler*innen können Dinge nach selbst gewählten Eigenschaften ordnen, damit sie ein Objekt mit einer bestimmten Eigenschaft schneller finden (z.B. Farbe, Form, Größe).

Algorithmen

Die Schüler*innen können formale Anleitungen erkennen und ihnen folgen (z.B. Koch- und Backrezepte, Spiel- und Bastelanleitungen, Tanzchoreographien).

Informatiksysteme

Die Schüler*innen können Dokumente selbstständig ablegen und wiederfinden.

Konkrete Umsetzungsbeispiele im Unterricht Zyklus 1

Viele Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 werden im Zyklus 1 analog gefördert. Zum Beispiel: Sortierspiele, diverse einfache Anleitungen und Sach- und Bilderbücher. Erste digitale Erfahrungen werden mit iPads gemacht. Zum Beispiel: Verse, Lieder und Geschichten aufnehmen und üben, Hörspiele anhören, Highlights und Produkte fotografieren oder einfache Wörter tippen.

Zyklus 2

Im Zyklus 2 werden in der 5. und 6. Klasse die Kompetenzen zusätzlich in Fach „Medien und Informatik“ erlernt.

Der Grundanspruch des Bereichs Medien im Zyklus 2

Leben in der Mediengesellschaft

Die Schüler*innen können Folgen medialer und virtueller Handlungen erkennen und benennen.

Medien und Medienbeiträge verstehen

Die Schüler*innen können Informationen aus verschiedenen Quellen gezielt beschaffen, auswählen und hinsichtlich Qualität und Nutzen beurteilen.

Medien und Medienbeiträge produzieren

Die Schüler*innen können Medieninhalte weiterverwenden und unter Angabe der Quelle in Eigenproduktionen integrieren (z.B. Vortrag, Blog/Klassenblog).

Mit Medien kommunizieren und kooperieren

Die Schüler*innen können Medien für gemeinsames Arbeiten und für Meinungsaustausch einsetzen und dabei die Sicherheitsregeln befolgen.

Der Grundanspruch des Bereichs Informatik im Zyklus 2

Datenstrukturieren

Die Schüler*innen kennen die Bezeichnungen der von ihnen genutzten Dokumententypen.

Algorithmen

Die Schüler*innen können Programme mit Schleifen, bedingten Anweisungen und Parametern schreiben und testen.

Informatiksysteme

Die Schüler*innen können erklären, wie Daten verloren gehen können und kennen die wichtigsten Massnahmen, sich davor zu schützen.

Konkrete Umsetzungsbeispiele im Unterricht Zyklus 2

Im Zyklus 2 werden konkrete Produkte via verschiedene digitale Tools erstellt. Zum Beispiel: Lernfilme, Fernsehsendungen mit Green-Screen, Stop-Motion, Exkursionsberichte, Podcast, Songs produzieren, ...

Zur Sensibilisierung werden Fachpersonen wie die Kantonspolizei Bern beigezogen, im Unterricht werden aktuelle digitale Entwicklungen thematisiert.

Rahmenbedingungen zur Zielerreichung

Soll der Lehrplan 21 umgesetzt werden und eine zeitgemässe Bildung stattfinden, muss sich die Schule den neuen Herausforderungen anpassen. Für die Umsetzung ist zwingend die entsprechende Infrastruktur notwendig.

Infrastruktur Stand 2024

Die Schule Rüeggisberg ist mit 85 iPads, 17 MacBooks und 7 Wandtafeln mit interaktivem Display mit einer guten Gerätezahl ausgestattet.

Ab der 3. Klasse hat jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Arbeitsgerät in Form eines persönlichen iPads.

Anforderungen an die Lehrpersonen

Für eine erfolgreiche ICT-Kultur an unserer Schule, ist die Offenheit und Neugierde im Bereich der ICT-Anliegen aller Lehrpersonen zentral. Nur wer sicher im Umgang mit den neuen Medien ist, kann sein Wissen den Schüler*innen mitgeben und sie im Unterricht kompetent beraten und unterstützen.

Folgende Erwartungen an die Lehrpersonen haben wir als Schule:

- Die Lehrpersonen setzen ICT als persönliches Arbeitsmittel ein.
- Unterrichtsmaterialien sollen weitgehend in digitaler Form aufbereitet, abgelegt und anderen zur Verfügung gestellt werden.
- Medienpädagogische Kompetenzen erwerben.
- Die Lehrpersonen versuchen, die Wirkung der Medien auf ihre Schüler*innen zu verstehen.
- Wenn immer sinnvoll, sollen ICT-Anwendungen fächerübergreifend eingesetzt werden.

Pädagogischer Support für die Lehrpersonen

Damit die Lehrpersonen die Anforderungen des Lehrplan 21 erfüllen können, steht bei der Planung und auch bei der Umsetzung von Medien und Informatik im Unterricht das Fachwissen des Spezialisten/der Spezialistin für Medien und Informatik (SMI) zur Verfügung.

Die Lehrpersonen sind angehalten, sich nach ihrem Weiterbildungsbedarf weiterzubilden.

Aufgaben des ICT-Verantwortlichen (SMI)

Als Grundlage dient das Pflichtenheft der Erziehungsdirektion Bern „Spezialist/in Medien und Informatik (SMI)“. Daraus abgeleitet werden für die Schule Rüeggisberg folgende Anforderungen definiert:

- Lehrpersonen erhalten pädagogischen Support durch die/den SMI. Unter anderem werden Unterstützungsmodule regelmässig oder je nach Bedarf angeboten.
- Lehrpersonen können bei der/dem SMI eine Beratung zur Nutzung des Computers als tägliches Arbeitsmittel und zur Umsetzung von Unterrichtssequenzen einholen.
- Die/der SMI leistet den „Technischen First-Level-Support“ bei alltäglichen Schwierigkeiten, d.h. sie/er grenzt das Problem ein und löst es bei geringem Aufwand selbst (bis zu 15') oder organisiert eine entsprechende Supportanfrage.
- Die/der SMI wartet die lokalen Geräte an der Schule (MacBook, iPad, Display)
- Die/der SMI führt die Lehrpersonen in neue Soft- und Hardware ein.
- Die/der SMI organisiert bei Bedarf Weiterbildungen im Kollegium oder bietet Weiterbildungen intern an der Schule an.
- Die ständige Weiterbildung der eigenen Kompetenzen ist Teil ihrer/seiner Anstellung.

Anforderungsprofil

- Pädagogische Ausbildung und Tätigkeit als Lehrperson
- Technisches Verständnis
- Kommunikative Kompetenz
- Bei der kantonalen Koordinationsstelle (kibs.ch) als SMI angemeldet und Teilnahme an Tagungen und Weiterbildungsangeboten.

Entschädigung

Die/der SMI wird mit 8 % aus dem Pool für Spezialaufgaben entschädigt.

Verantwortlichkeit der Schulleitung

- Die Zusammenarbeit der Schulleitung und der/des SMI ist zentral.
- Die SL fördert, steuert und begleitet die Weiterentwicklung des ICT-Konzeptes, schafft Zeitgefässe und den finanziellen Rahmen zur Umsetzung für Informationsanlässe, Interventionen und die Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Die SL bindet die Möglichkeiten der ICT in die Planung und Steuerung von Schulentwicklungsprozessen ein.

Verantwortlichkeit der Gemeinde

- Bereitstellen der finanziellen Mittel, gemäss Aufgabenteilung zwischen Gemeinde und Kanton
- Genehmigung durch die Schulkommission

Verhalten im Internet und Nutzung der Schulgeräte

Die Schüler*innen, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten kennen die Regeln der Schule für die Nutzung der Schulgeräte und dem Verhalten im Internet. Alle Schüler*innen und Erziehungsberechtigten unterschreiben ab dem Zyklus 2 die Richtlinien. Die unterschriebenen Dokumente werden im Schulsekretariat aufbewahrt. Die Klassenlehrperson bespricht mindestens jährlich diese **Regeln** mit der Klasse.

Regeln der Schule Rüeggisberg

1. Ich halte mich an allgemein gültige Regeln der Kommunikation und achte das Gegenüber. Somit haben Drohungen, Beleidigungen, Verleumdungen etc. in sozialen Medien, Chats oder auch E-Mails keinen Platz.
2. Persönlichkeitsrecht: Informationen, Fotos, Videos und Angaben von einer Person gebe ich nicht ohne deren Einwilligung weiter.
3. Ich gebe keine persönlichen Informationen (Name, Foto, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) im Internet bekannt.
4. Passwörter sind der Schlüssel meiner digitalen Identität. Wenn ich die Passwörter verliere, Sorge ich selbst dafür, dass ich neue bekomme.
5. Stosse ich im Internet auf unangemessene oder schockierende Inhalte, teile ich dies einer erwachsenen Vertrauensperson mit.
6. Grundsätzlich befindet sich das iPad in der Schule. Wenn ich es für einen konkreten Auftrag nach Hause nehmen will, frage ich die Lehrperson.
7. Ich bin mir bewusst, dass sämtliche Hardware (iPad, Ladekabel, Stift, Hülle) der Schule Rüeggisberg gehören. Sie muss beim Austritt aus der Primarschule vollständig und der Nutzungsdauer entsprechend in gutem Zustand zurückgegeben werden. Der/die SMI der Schule prüft die Hardware nach der Rückgabe und entscheidet über allfällige Kosten im Falle einer aussergewöhnlichen Beanspruchung.
8. Das digitale Gerät wird dann verwendet, wenn die Lehrperson den Einsatz im Unterricht erlaubt bzw. gemeinsam damit gearbeitet wird. Dokumente werden nur ausgedruckt, wenn dies zuvor mit der Lehrperson besprochen wurde.

Technisches Konzept

ICT-Infrastruktur der Schule

Eine gute technische Infrastruktur ist die Voraussetzung, damit das pädagogische Konzept umgesetzt werden kann. Die Schule Rüeggisberg verfügt über eine gute Anzahl mobiler Arbeitsgeräte.

Technische Ausrüstung

In diesem Teil wird die technische Ausrüstung der Schule Rüeggisberg aufgezeigt.

Jedes Kind ab der 3.Klasse hat sein eigenes iPad. Die Schüler*innen melden sich mit ihrer Schuladresse (vorname.nachname@schule-rueggisberg.ch) an. Sie ist sowohl die Apple-ID wie auch die Adresse für alle Apps von Microsoft365. Die Schüler*innen melden sich selbständig bei der/dem SMI, wenn sie Probleme mit ihren persönlichen Geräten haben. Sie sind auch verantwortlich, dass der Akku geladen ist. Nach der Schulzeit auf der Primarstufe geben sie das iPad in einem guten Zustand zurück. Einige Jahrgänge erhalten die Möglichkeit die iPads der Schule abzukaufen, je nach Alter des Geräts.

Aus der folgenden Tabelle kann die Verteilung der Geräte entnommen werden.

| Räume | Anzahl iPads | Anzahl MacBooks |
|----------------|-----------------------------------|-----------------|
| Lehrerzimmer | 0 | 0 |
| Sprachenzimmer | 1 | 1 |
| Bibliothek | 0 | 1 |
| TTG | 1 | 1 |
| Logo/IF | 1 | 0 |
| Kopierraum SuS | 0 | 11 zur Ausleihe |
| 5./6. Klasse | 1 + aktuelle Anzahl Schüler*innen | 1 |
| 3.-6. Klasse | 1 + aktuelle Anzahl Schüler*innen | 1 |
| 3./4. Klasse | 1+ aktuelle Anzahl Schüler*innen | 1 |
| 1./2. Klasse | 11 | 0 |
| Basisstufe | 7 | 0 |
| Kindergarten | 2 | 0 |

Eine Entschädigung für persönliche mobile Arbeitsgeräte der Lehrpersonen wird durch die Gemeinde gewährleistet. Die Höhe des Beitrags an ein persönliches mobiles Arbeitsgerät hängt vom Arbeitspensum an der Schule ab.

Druckkonzept

Die Schule Rüeggisberg verfügt über zwei qualitativ hochwertige Kopiergeräte. Ein Gerät ist im Lehrerzimmer und das andere Gerät ist im Kopierraum für die Schüler*innen. Beide Kopierer können von den Lehrpersonen und den Schüler*innen übers Schulhausnetzwerk angesteuert werden. Die Lehrpersonen und Schüler*innen sind angehalten, sparsam und wenn immer möglich schwarz/weiß und doppelseitig zu Drucken. Ebenfalls verfügen die Kopierer über eine Scan-to-Mail-Funktion. Die Scandaten werden an die hinterlegten E-Mail-Adressen der Lehrpersonen gesendet, da so der Datenschutz sichergestellt ist.

WLAN

Das Schulhaus verfügt über managebare WLAN-Netzwerke. Es gibt ein WLAN-Netzwerk „Schule-Rueggisberg“ für die Lehrpersonen und ein WLAN-Netzwerk „Schule-Rueggisberg-Gast“ für die Geräte der Besuchenden. Das Schulnetzwerk ist mit einer Firewall geschützt. Einen weiteren Schutz bietet der DNS-Filter auf den Geräten.

Apps

Die Schule schafft Standard-Apps und Lernapps an. Es werden mit Vorrang Apps angeschafft, die Bestandteil von offiziellen Lehrmitteln sind. Vorgeschlagene und empfohlene Lernapps für die Nutzung in Klassen können durch Lehrpersonen der/dem SMI und der Schulleitung zum Installieren mitgeteilt werden.

Die Anwendung der Lernprogramme und die Integration im Unterricht ist Aufgabe der entsprechenden Fachlehrperson.

Technische Support-Organisation

Rahmenbedingungen technischer Support

Frist Level EDU-Support

Die/der SMI stellt sicher, dass die ICT-Infrastruktur jederzeit einsatzbereit ist. Bei Problemen ist grundsätzlich die/der SMI die erste Anlaufstelle. Die/der SMI wird dann entscheiden, ob das Problem vor Ort lösbar ist oder an den technischen Support weitergegeben werden muss.

Der First Level Support beinhaltet:

- Überprüfung der Kabel: sind Strom und Netzkabel entsprechend eingesteckt?
- Neustarten der vermuteten Fehlerquelle
- Fehlermeldung festhalten und weiterleiten
- Von Zeit zu Zeit ein Update installieren

Die/der SMI verfügt über sämtliche Administrationsrechte der jeweiligen Infrastruktur. Sie/er hält diese stets geheim und unzugänglich für Dritte.

Second Level Support

Alle Geräte werden mittels Mobile Device Management (MDM) Any (Jamf Pro) durch die Anykey organisiert und gewartet. Zudem ist auch die Hardware Firewall mit Content-Filter durch Anykey organisiert.

Anykey ist zuständig für alle Anfragen und den Service der Geräte. Alle Supportanfragen laufen über Anykey. Der Support beinhaltet:

- die Lieferung aller Hardware (iPads, MacBooks, Meraki, ...)
- Service und Support aller Apple Geräte
- Betreuung vom Netzwerk Meraki
- Betreuung der Microsoft Office Lizenzen
- Betreuung von Software für MacBook und iPad

Ansprechpartner:

Anykey IT AG Mittelland

Philipp Weibel , Tobi Mülhauser, Charles Salzmann

mittelland@anykey.ch

Datenmanagement

Datenschutz

Mit den Neuerungen des Cloud-Computings werden auch zunehmend Daten im Internet abgespeichert.

Es ist für die Schule Rüeggisberg unumgänglich, einen sinnvollen, aber auch rechtlich abgesicherten Umgang damit zu finden. Die PHBern hat diesbezüglich ein Ampelflyer entwickelt:

<https://www.phbern.ch/dienstleistungen/medien-und-informatik/schulinformatik>

,3.12.2024

Die Schule Rüeggisberg orientiert sich bei der Nutzung von Cloud-Diensten an diesem Ampelsystem.

Ampelsystem

| | Daten | Beispiele | Cloud-Dienste |
|----------------|---|---|---------------------------------------|
| Grüner Bereich | Personenangaben mit Arbeitsbezug | Frau Muster Klassenlehrerin 5.Klasse | Schulwebseite |
| | Arbeiten von Schüler*innen ohne Personendaten | Aufsatz ohne Namen, Zeichnungen ohne Namen | |
| | Foto-, Ton- und Videoaufnahmen ohne Personendaten | Foto-, Ton- und Videoaufnahmen bei denen keine Personen erkennbar sind. | |
| Gelber Bereich | Private Personenangaben | Vorname und Nachname, Adressen, Telefonnummer, ... | Microsoft 365,, E-Mail-Dienste, Klapp |
| | Arbeiten mit Personendaten | Aufsatz von Nina, 4b | |
| | Foto-, Ton- und Videoaufnahmen mit Personendaten | Videos auf denen Personen erkennbar sind. | |
| Roter Bereich | Klassenspiegel, Notenspiegel, Zeugnisse | Math M.Muster 5.5 | iCampus, beurteilung.apps.be.ch |
| | Private Personenangaben mit besonders schützenswerten Personendaten | Besonders schützenswerte Personenangaben sind im Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) festgehalten | |

Im Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) wird zwischen Personendaten und besonders schützenswerten Personendaten unterschieden. Zu den Personendaten gehören alle Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Zu den besonders schützenswerten Personendaten gehören Daten über:

1. Die religiösen, weltanschaulichen, politischen oder gewerkschaftlichen Ansichten oder Tätigkeiten,
2. die Gesundheit, die Intimsphäre oder die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie,
3. Massnahmen der sozialen Hilfe,
4. administrative oder strafrechtliche Verfolgungen und Sanktionen.

Veröffentlichungen auf der Homepage der Schule

Die Bewirtschaftung und das Hosting der Webseite www.schule-rueggisberg.ch erfolgt grundsätzlich nach den kantonalen Empfehlungen (Ampelsystem). Die Verantwortung liegt in jedem Fall beim Webmaster (SMI) und bei der Schulleitung. Um auch das Hochladen von Bildern, beispielsweise aus Klassenlagern, zu ermöglichen, wird das Einverständnis der Eltern jedes Schuljahr neu erhoben. Zu jedem Zeitpunkt kann verlangt werden, ein bestimmtes Bild zu entfernen.

Austausch von Arbeitsmaterialien

Microsoft 365 (OneDrive, Teams, Outlook, Klapp ...)

Die Nutzung der Cloud-Dienste hat zum Ziel, dass Lehrpersonen und Schüler*innen die Möglichkeit haben, digitales Arbeitsmaterial zu speichern und auszutauschen. Damit kann zuverlässig und kostengünstig ein zeitgemässes, plattform- und ortsunabhängiges Lernen und Lehren gewährleistet werden. Bei Teams handelt es sich um eine Chat-basierte Arbeitsumgebung von Microsoft 365. Die Lehrpersonen und Schüler*innen sind angewiesen, alle Vorteile und Möglichkeiten stets unter Einhaltung des allgemein gültigen Urheberrechts und dem Schutz des Persönlichkeitsrechts zu nutzen und ein konsequentes Datenmanagement zu betreiben.

Das Schulsekretariat und die/der SMI sind für die Administration der Zugangsdaten von Microsoft 365 zuständig. Das heisst sie eröffnen für neue Schüler*innen und Lehrpersonen einen Account und löschen nach Austritt der Schule die Accounts wieder. Die E-Mail-Adresse ist wie folgt aufgebaut:

vorname.nachname@schule-rueggisberg.ch

Glossar

| | |
|------------|---|
| Cloud | Ortsunabhängiger Speicherort im Internet |
| E-Learning | Elektronisch unterstütztes Lernen |
| Firewall | Sichernde Abschirmung vor schadhaftem Zugang aus dem Internet |
| Hosting | Abspeicherung, zur Verfügung stellen einer Internetseite |
| ICT | Informations- und Kommunikationstechnologie |
| LP21 | Lehrplan 21 |
| SL | Schulleitung |
| SMI | Spezialist oder Spezialistin für Medien und Informatik |
| WLAN | Drahtloser Netzwerkzugang |